



Johann Hille

*Aus: Hartmut Müller: Die Frauen von
Obernheide, Bremen 1988, S. 86.*

* 8.12.1890 (Schalkholz/Dithmarschen)

† 6.10.1965 (Schalkholz)

Kaufmann; 1929 NSDAP, 1933 SA, 1934 SS; 1941 Wachmann im
KZ Neuengamme; 1943 Beförderung zum SS-Hauptscharführer;
September 1944 Leiter der AL Bremen-Hindenburgkaserne und
Bremen-Obernheide.

Johann Hille

Johann Hille, geboren am 8. Dezember 1890 in Tellingstedt/ Dithmarschen, war verheiratet und hatte einen Sohn. Bereits im Juni 1929 trat er in die NSDAP ein; im Dezember 1930 trat er aber wieder aus. Am 1. März 1932 wurde Hille erneut NSDAP-Mitglied, trat 1933 in die SA ein und wechselte dann zur SS.

Arbeitsplatz KZ

Ab 1941 war der Oberscharführer Johann Hille Wachmann im KZ Neuengamme. 1943 zum SS-Hauptscharführer befördert, wurde er im September 1944 zunächst Leiter des Frauenaußenlagers Bremen-Hindenburgkaserne und wenig später des Frauenaußenlagers Bremen-Obernheide. Ehemalige Häftlinge schilderten Johann Hille übereinstimmend als ruhig und besonnen. Allerdings habe er sich vor Gertrud Heise, einer brutalen SS-Aufseherin, gefürchtet und sich ihr gegenüber nicht durchsetzen können. Anfang 1945 half Hille bei der Entbindung von zwei Kindern in Bremen-Obernheide, ermöglichte ihre Versorgung und duldete den

Verbleib der Mütter mit den Neugeborenen im Lager. Nachdem Gertrud Heise die Geburten an das Hauptlager Neuen- gamme gemeldet hatte, wurden die Kinder zur Tötung nach Bergen-Belsen gebracht. Johann Hille sorgte dafür, dass die Mütter im Lager Obernheide bleiben und überleben konnten. Die Motive für sein Handeln sind nicht bekannt.

Nach Kriegsende

Johann Hille kehrte in seine Heimat zurück, wo er im Ort Schalkholz ein Haus besaß. Vor einem britischen Militärgericht wurde er von der Anklage wegen Verbrechen im Außenlager Bremen-Obernheide freigesprochen. Als Einzelunternehmer im Kiesgewerbe lebte er zurückgezogen bis zu seinem Tod am 6. Oktober 1965 in Schalkholz.



Johann Hille, 1944/45 Leiter des Außenlagers Bremen-Obernheide, 1935.

Foto: unbekannt.

Aus: Hartmut Müller: Die Frauen von Obernheide, Bremen 1988, S. 86.

Rechts:

Brief des „Bezirksbevollmächtigten Bausteine und Bauelemente“ an Johann Hille vom 28. November 1944. Der Bezirksbevollmächtigte Eduard Lünig richtete an den Lagerleiter des Außenlagers Bremen-Obernheide eine Beschwerde über die sinkende Effektivität der Arbeit der KZ-Häftlinge. Zu viele kranke Frauen würden zum Arbeitseinsatz geschickt.

Unten:

NSDAP-Ausweis von Johann Hille.

(BArch, BDC/SSO, Hille, Johann, 8.12.1890)

(StA HB, G.59-17)

Einheit *71571* *058-1111*
Name *Hille*
Vorname *Johann*
geb. am *8.12.90.* *11-N*
Dienstgrad *Oberscharführer*
Entlassen am
Grund
Verlag Dr. G. G. G.

Der Bezirksbevollmächtigte

für den Sonderring 8

Brusteine und Bruelemente

im Hauptring Steine und Erden
und für den Arbeitsring Betonstein
Wehrkreis X

Eduard Lüning

An das

ES-lager Obernheide

z.Hd. Herrn Hauptscharführer H i l l e

Obernheide b/Bremen

Syke

~~Bremen~~, den 28.11.44

~~Hauptmann-Straße~~

~~Friedrichstraße 1741-46~~

Ristedter Weg

Tel: Syke 673/674

Ko/Wa.

Sehr geehrter Herr Hille !

In den Betonsteinbetrieben der Firmen Friedr. R o d i e k in Bremen-Mahndorf und L ü n i n g & Sohn in Bremen-Sebaldsbrück werden eine größere Anzahl von weiblichen Arbeitskräften aus Ihrem Lager beschäftigt. Sind an sich schon der Tätigkeit dieser Arbeitskräfte in unseren Betrieben gewisse Grenzen gezogen, so daß es nur schwer möglich ist, die Produktion in dem früheren Umfang einigermaßen aufrecht zu erhalten, haben sich noch andere Mängel gezeigt, die dringend der Abhilfe bedürfen.

Voraussetzung für die auch vom Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion dringend gewünschte Anlernung weiblicher Arbeitskräfte und die Beschäftigung von weiblichen Häftlingen ist vor allem, daß -wie dies bisher leider nicht der Fall war- kein dauernder Wechsel in der Zusammensetzung der Arbeitskräfte stattfindet. Besonders die Massivbarackenproduktion, die eine Serienfertigung darstellt, ist nur durchführbar, wenn möglichst immer wieder die gleichen Arbeitskräfte täglich ihre Plätze einnehmen. Es wird sich natürlich nicht vermeiden lassen, daß infolge Krankheit einmal eine Ersatzkraft einspringen muß. Es ist aber unvereinbar mit unserer Fabrikation, die von hoher Dringlichkeit und dem Mindestprogramm gleichgeschaltet ist, daß fortgesetzt andere Kräfte abkommandiert werden.

Ein weiterer Mangel besteht darin, daß die Frauen bzw. Mädchen anscheinend trotz Krankheit zur Arbeit beordert werden. Die Leistungsfähigkeit dieser Kranken oder Halbkranken ist im allgemeinen gleich null. Wir können derartige Kräfte unmöglich gebrauchen und bitten deshalb, die Kranken entweder in Ihrem Lager zu behalten oder anderweitig zu beschäftigen. Es ist hierbei zu berücksichtigen, daß selbst die angelernten Kräfte nur Arbeitsleistungen von 20 - 25 % der gleichartigen Männerarbeit erreichen. Wenn hierzu noch Leistungsunfähigkeit durch Krankheit tritt, fallen diese Kräfte ebenfalls vollständig aus. Dies ist aber weder wirtschaftlich noch finanziell für uns tragbar, weshalb auch das Entgelt von RM 0,60 pro Arbeitsstunde als zu hoch bezeichnet werden muß. Betriebserfahrungen haben gezeigt, daß nicht mehr als RM 0,25 bis RM 0,30 bezahlt werden können, wenn der Kalkulationspreis für das betreffende Stück beibehalten werden soll.

Bevor ich in dieser Richtung bei den zuständigen Stellen etwas unternehme, bitte ich zunächst um Ihre Mitteilung, ob Sie das Entgelt von sich aus entsprechend herabsetzen können oder welche Gründe dem entgegenstehen.

b.w.

Der dauernde Wechsel in der Zusammensetzung der Arbeitskräfte scheint, wie mir gesagt wird, bei meinen eigenen Betrieben seine Grund nicht zuletzt darin zu haben, daß den Häftlingen in Sebaldsbrück kein Hochbunker, sondern nur ein Erdunker bei Fliegeralarm zur Verfügung steht und daß sich die Häftlinge demzufolge an Arbeitsplätze drängen, die ihnen mehr Sicherheit bieten. Ich kann mir nicht denken, daß dies der Praxis in einem Kz-Lager entspricht und wäre jedenfalls dankbar, wenn mir das Gegenteil bestätigt würde.

Vor allem aber bitte ich nochmals dafür Sorge zu wollen, daß keine kranken Frauen zur Arbeit geschickt werden. Es muß im Interesse einer zügig laufenden Kriegswirtschaft und Rüstungsarbeit dafür gesorgt werden, daß der Einsatz der Häftlinge so vollwertig wie möglich erfolgt. In Betonsteinbetrieben ist kein Platz für kranke Arbeitskräfte, auch wenn die Krankheit nur vorübergehender Art ist. Die Leistungen der weiblichen Kz-Häftlinge sind an sich so minimal, daß Kranke tatsächlich nicht gebraucht werden können. Ich bitte deshalb, mir auch bestätigen zu wollen, daß die in Frage kommenden Betriebe die durch Krankheit ausgefallenen Arbeitsstunden nicht bezahlen brauchen.

Bemerken möchte ich noch, daß hier keine geschäftlichen Privatinteressen der einzelnen Betriebe vorliegen, sondern daß im Rahmen eines totalen Kriegseinsatzes alles Produktionshemmende und Erschwerende unter allen Umständen vermieden werden muß.

Heil Hitler !

Der Bezirksbevollmächtigte
für den Sondereing 8
Bausteine u. 15 Elemente
im Haupting. und Erden
der Rüstungssektion X
und für den Arbeitsing. Betonstein
im Gau Weser-Ems
EDUARD LEHNING

**Gebührniskarte Johann Hilles
mit den Einträgen bis Mai 1945.**

(BArch, BDC/SSO,
Hille, Johann, 8.12.1890)

058-1171		Gebührnis-Karte		Kriegsheimat		Beibehaltungsnummer: 71 571	
Offen-Stamm-Nummer 32 0891							
1. Name: Hille Johann	10. Dienstl. Wohnort: Schalholz	17. Kinderzuschläge für Einkommen der ersten Ehefrau nach dem Klaus Johann 3.2.1927	18. Überweisungsanschriften: Name - Wohnort - Postort				
2. Vorname:	11. Fam. Wohnort:	1. geb.	geb. Spar u. Darlehnskasse				
3. Dienstgrad: Oberscharführer	12. Ortsklasse: C	2. geb.	geb. Tellingstedt Krs..Norder-				
4. Geb. Datum: 8.12.90	13. Gefallen am:	3. geb.	geb. dithmarschen				
5. Todig. Verh. 22.11.17.	14. Verlegt zum	4. geb.	Kto. H 69. $82404 = 4448$				
6. Beförderungen:	15. Steuerkarte: ja	5. geb.	ab: AUG 43 $527 = 448$				
am 1.9.41 zum Osscharf.	16. Steuerfrei:	6. geb.	ab:				
am 1.11.43 zum Hilfsh.		7. geb.	ab:				
am zum		8. geb.	ab:				
am zum		9. geb.	ab:				
am zum		10. geb.	ab:				
7. Dienstzeit:		11. geb.	ab:				
8. B.S.N.: 1-9-41.		12. geb.	ab:				
9. Bef. Gruppe - Stufe: 022/b		Veränderungen in Kinderzuschlägen: bis 30.4.45/11/11					
Erläuterungen der einseitigen Gebühnrisberechnungen							
Spalte 3: Wohnort	Spalte 4: Nachtrag zu Einkommensteuer	Spalte 5:	Spalte 6:				
Spalte 7: Wohnort	Spalte 8: Wohnort	Spalte 9:	Spalte 10:				
Spalte 11:	Spalte 12:	Spalte 13:	Spalte 14:				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Zahlen- feld der Reche- karte	Zeitraum bezeichnung	vom bis	vom bis	vom bis	vom bis	vom bis	vom bis	vom bis	vom bis	vom bis	vom bis	vom bis	vom bis	Bemerkungen
		30.6.43	30.7.43	30.8.43	30.9.43	30.10.43	30.11.43	30.12.43	31.1.44	31.2.44	31.3.44	31.4.44	31.5.44	
	bezeichnung	LGNBLGIGNBLG												
—	Einkommensbetrag	235.43	235.43	235.43				229.87						KR. 42 453 + 44 956 = 87 409 H-2 Nm 7.36 24. NOV 1943 St. L. 553
—	Rüberzahlung		80.-	20.-										
—	Dienstlohn (Frieden)							229.87						
—	ab: Ausgleichsbetrag EWGG	23.57	14.94	14.12				8.50						
10	Dienstlohn (Krieg)	211.89	229.57	241.31				- 60						
—	zur Ermittlung ab:							228.77						
—	des Steuerpflichtigen ab:							221.-						
—	Einkommens													
—	steuerpflichtiges Einkommen						248.-	571.-	229.-					
11	Lohnsteuer	7.-	20.60	10.70	2.-									
12	W. A. W.	2.70		1.05										
13	Pflichtsteuer				2.-	4.-	2.-							
14	Lebensrent													
15	Unterhaltsrente													
16	Giltiges Sparr													
17	V. nach 21 E.													
18	Verbleibende Hülfe													
19	Verbleibende Sparrnach-SS													
20	Abfertigung													
—	Summe der Abzüge A	7.-	20.60	10.70	2.-			2.-						A: ohne WGW-Beitrag B: mit WGW-Beitrag Anmerkung: Der WGW-Beitrag wird nur in der Zeit vom 1.9.-31.3. einbehalten.
—	Summe der Abzüge B	2.70		11.75	240.-			279.-						
21	Abzahlungsbetrag A	244.89	308.97	230.91										
22	Abzahlungsbetrag B	204.19		229.86	480.-	498.-	438.-							
—	Gezeichnet:	(Unterschrift, Dienstgrad) Haaber Klemmer 11.5.44												
—	Geprüft:	(Unterschrift, Dienstgrad) J. Hille 1.11.44												

Ehemalige Häftlinge berichten

Die Brandbomben fielen [auf das Lager Bremen-Hindenburgkaserne] [...] und der Hauptscharführer, unser Hauptscharführer [Johann Hille] hat die Mädchen selbst auf den Händen [...] rausgebracht. Drei hat er nicht geschafft, die sind dann erstickt. [...] Der war schon über 50. [...] Er war ein sehr guter Mann.

*Frieda Gottesmann, geb. Grabischewski.
Interview, 1.3.2000. (ANg, M 2013/44)*

Er [Johann Hille] war mild. Er war mild!

*Fira Braun, geb. Suchaschewsky.
Interview, 25.10.1993. (ANg, HB 1507)*

Und dann begann [die SS-Frau] mich zu schlagen und Blut kam aus meiner Nase und meinem Mund. [...] Und als wir dann zurück ins [...] Lager gingen, stand Mr. Hille – Herr Hille – da und rief mich zu sich und fragte: „Was hat sie dir getan?“ [...] Und er sagte: „Mach dir keine Sorgen, sie wird dein Kommando nie wieder begleiten.“

*Katalin Sebestyen, geb. Deak.
Interview, 20.9.2000. (ANg, M 2013/42)*